

Neue Organisationsformen beim Bauen: Informationstagung vom 10. und 11. November 1972 im Kasino Zürichhorn, Zürich

Autor(en): **Huber, Hch. E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-71934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Organisationsformen beim Bauen

Schluss von Heft 24, S. 590-594

Informationstagung vom 10. und 11. November 1972 im Kasino Zürichhorn, Zürich

DK 69:658

V. Das leitende Büro, der GU und der TU

In den Beziehungen zwischen dem leitenden Büro und dem GU/TU ist wohl das zentrale Problem zu sehen, dessen Lösung schwer und dornenvoll sein wird, und das vermutlich als wichtigster Grund für die Einsetzung der Kommission Gruner zu gelten hat. Der Architekt, der vom Beginn der Neuzeit bis Ende des 19. Jahrhunderts als Baumeister nichts anderes als ein TU war, wie Ingenieur Gruner in einem Vortrag in Winterthur am 22. Februar 1973 eindrücklich geschildert hat, wird immer mehr zum «Spezialisten», vielleicht noch als primus inter pares im Team geduldet. Unsere gemäss Kommissionsbericht als Spezialisten bezeichneten Kollegen werden fragen: «Warum nicht?» Wir Architekten aber fragen: «Warum nur?» Das überkommene «Selbstverständnis» des Architekten, in letzter Zeit vielfach abgehandelt, soll durch ein neues, «zeitgemässes» ersetzt werden.

Die wenigsten dürften wissen, was mit dieser Frage nun wirklich gemeint ist. Einen wichtigen Hinweis hat uns Kollege Litz in seinem Referat gegeben.

Aus ganz anderer Sicht hat Architekt H. Hubacher in vertiefter, fast philosophischer Form von diesem Selbstverständnis gesprochen, von der Menschlichkeit, der Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit und der vertrauensvollen Zusammenarbeit, alles Dinge, die wohl irgendwie auch mit dem heute kaum noch erwähnten Künstlertum zusammenhängen und die grösstenteils von den vielbewunderten Idealen des Managers an den Rand gedrängt werden. Die von den Aufwinden der Zeit getragenen GU und TU haben in dieser Beziehung keinerlei Schwierigkeiten. Ohne durch die Vergangenheit belastet zu sein, haben sie wieder aufgegriffen, was der Architekt aufgeben musste, ohne dass es diesem indessen gelungen wäre, sein davon geprägtes Bewusstsein den heutigen Tatsachen anzupassen.

Die Vorträge Farner und Dr. Schnewlin haben schlaglichtartig gezeigt, dass es sich nicht nur um das Selbstverständnis des Architekten, sondern ganz materiell um einen Gegensatz zwischen Architekt und GU/TU handelt, der an die Substanz

greift. Dass leider in diesem Existenzkampf nicht mit gleich langen Spiessen gefochten werden kann, zeigt schon der Titel des Referates von Architekt Farner: «Wie liegen die Chancen des mittleren und kleineren Architekturbüros, innerhalb der neuen Strukturen noch zum Zuge zu kommen?» Der wehmütige Beginn und der an Bedingungen geknüpfte Optimismus des Vortrages standen in nicht zu übersehendem Gegensatz zur Zufriedenheit, mit welcher der GU heute auf die Welt und seine Erfolge blickt.

Aber auch die entsprechend dem jeweiligen Standpunkt sehr verschieden interpretierte Frage, wie weit ein Unternehmer gleichzeitig seine eigenen und die Interessen des Bauherrn ohne Gewissenskonflikt vertreten könne, oder die offenbar extemporierte Bemerkung von Dr. Schnewlin, wonach zwischen den Standesordnungen des SIA und des VSG nur unwesentliche Unterschiede bestünden, wie z.B. der des Reklameverbotes, lassen erkennen, dass die Aufforderung von Architekt Bremi, wir sollten für zwei Tage vergessen, dass wir Konkurrenten seien, nicht unbegründet war. Wie weit sich der vielfach zum Ausdruck gebrachte Wunsch zur Zusammenarbeit, der besonders im Referat Dr. Schnewlin mit beschwörendem Unterton vorgebracht wurde, erfüllen wird, kann erst das nun hoffentlich einsetzende Gespräch zeigen, das ja anlässlich der Tagung nur eingeleitet werden konnte.

Den eindrücklichen Abschluss der Tagung bildete der Vortrag eines Ingenieurs und zugleich Politikers, Ständerat Jauslins, Basel. Aus seinen Erfahrungen und Erkenntnissen hat er einen Überblick gewonnen, in dem sich die Gefahren für die Bauwirtschaft deutlich abzeichnen. Seine Mahnung, nun unbedingt mit Rationalisierung, moderner Organisation und Zusammenarbeit ernst zu machen, darf nicht ungehört verhallen! Sein Hinweis, es müssten im Bauwesen Lieferfristen, gleich wie überall in der Industrie, ermöglicht und de facto eingehalten werden, erscheint uns als einer der allerwichtigsten dieser wertvollen Berufstagung.

Hch. E. Huber

Verzeichnis der Referenten des fünften Teilberichtes

Brugger Jean, architecte EPFL/SIA, 1006 Lausanne, Allinges 1. J. Brugger est l'un des 9 architectes de l'atelier des architectes associés (AAA). Dans le cadre de la fonction de directeur général, il est en particulier responsable du programme de réorganisation de l'AAA, dont la première partie est consacrée à l'analyse de la profession d'architecte et à la définition des objectifs à long terme de l'AAA. (Son exposé a eu pour but de situer le contexte dans lequel l'évolution d'une entreprise d'architecture peut ou doit réaliser, sans pour autant vouloir prétendre fournir des recettes universelles.)

Hubacher Hans, Arch. BSA/SIA, 8008 Zürich, Zollikerstrasse 87. H. Hubacher hielt sein Referat im Einverständnis mit dem Zentralvorstand des BSA als dessen Alt-Obmann (Zentralpräsident).

Schubiger Emil, Bauing. SIA, 8700 Küsnacht, Haldenstrasse 3. Mitinhaber der Firma Schubiger & Cie., Bauingenieure, Zürich. Mitglied der Fachgruppe für Arbeiten im Ausland (FAA) und Mitarbeit Revision Reglement Berufslehre SIA.

Grimm Erwin, Bauing. SIA, 8304 Wallisellen, Brunnenstrasse 2. Mitinhaber in Firma Spaltenstein AG, Hoch- und Tiefbau, Zürich. Delegierter der Zentralleitung des Schweiz. Baumeisterverbandes für die technisch-betriebswirtschaftliche Abteilung.

Schubiger Richard, Arch.-Techn. HTL, 8044 Zürich, Gladbachstrasse 44. Vizedirektor, Mobag Generalunternehmung, Zürich; Leiter der Abteilung für Projektleitung und Generalplanung (interne Studien über Strukturfragen der Generalunternehmung).

Farner Markus, Architekt SIA, 8008 Zürich, Lenggstrasse 12. Teilhaber der Firma Farner und Grunder, Industriearchitekten, Zürich.

Schnewlin Bliss, Dr. jur., 8049 Zürich, Rebbergstrasse 41. Direktor (Mitglied der Geschäftsleitung) der Firma Karl Steiner, Generalunternehmung, Zürich.

Jauslin Werner, Bauing. SIA, 4132 Muttentz, Pappelweg 22. Ständerat. Teilhaber der Firma Gruner, Jauslin, Stebler, Ingenieure SIA, Muttentz. Mitglied der Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (FBH); Mitarbeit in verschiedenen politischen Kommissionen.